



Elsi Sturzenegger in der Stube ihres neuen Zuhauses in Schachen bei Reute.

Bild: caw.

Leben als Bauersfrau

Der Erfolg von «So war es» hat Elsi Sturzenegger motiviert, eine zweite Auflage von «Der Duft vom dürren Heu» herauszugeben. Sie erzählt, wie sie mit ihrer Familie auf den Hof in der Girtanne in Wald zog, und von den Herausforderungen, die es als Bauersfrau tagtäglich zu meistern galt.

Mit «So war es» hat Elsi Sturzenegger einen Überraschungserfolg erzielt. Das Buch mit den Erinnerungen an ihre Kindheit erschien im Frühling 2016 und war innert Kürze vergriffen. So einen Erfolg hätte sie nie erwartet, sagt sie, «vor allem, weil ich die Geschichten darin eigentlich für Kinder und nicht für Erwachsene geschrieben habe». Sie erzählt das daheim am Esstisch in ihrem Häuschen in Schachen bei Reute, in das sie vor einem halben Jahr gezogen ist. Hier fühle sie sich wohl, sie sei aber immer noch am Einrichten, sagt sie und berichtet stolz davon, dass sie jedes Bild selbst aufgehängt habe.

Vom Hinter- ins Vorderland

Elsi Sturzenegger wurde 1940 in Urnäsch geboren. Sie wuchs während des Krieges, als die Menschen Angst um Heimat und Land hatten, ausserhalb des Dorfes an der Grenze zu Schwellbrunn und Waldstatt auf. «Aber trotz der ärmlichen Verhältnisse war es möglich, eine glückliche Kindheit zu erleben», erinnert sich Elsi Sturzenegger. Mit ihrem Mann Jakob, ehemaliger Ge-

meindepräsident von Wald, lebte sie später 40 Jahre auf einem Bauernhof in Wald und zog mit ihm vier Kinder gross. «Der Duft vom dürren Heu», das nun in der edition punktuell erscheint, ist eigentlich ihr erstes Buch. Veröffentlicht hat sie es bereits 2013, noch vor «So war es», damals allerdings ohne Verlag im Hintergrund. In «Der Duft vom dürren Heu» erzählt Elsi Sturzenegger von ihrem Leben als Bauersfrau und als Frau des Wäldler Gemeindepräsidenten. So erinnert sie sich daran, wie sie mit ihrer Familie auf den Hof in der Girtanne zog und was es alles zu tun gab, sie schreibt vom harten Alltag der Bauernfamilie, von Freud und Leid des Landwirtedaseins. Es sind Episoden ihres Lebens und des regionalen Zeitgeschehens, die sie viel später niederschrieb. «Vieles musste ich mir von der Seele schreiben», sagt sie. Geschrieben hat sie vor allem nachts. «Ich brauchte absolute Ruhe.» Sie habe eigentlich gedacht, das Buch interessiere vor allem Leute mit bäuerlichem Hintergrund. Aber offenbar finde ein breiteres Publikum daran Gefallen. Sie habe nach der Erstauflage so viele positive Reaktionen erhalten: «...in einem Zug gelesen...», «...wunderbar geschrieben...», «...herrliche Geschichten...» steht auf Karten. Solch positiven Rückmeldungen freuen Elsi Sturzenegger sehr.

Vielleicht noch ein Buch?

Ob sie noch einmal ein Buch schreiben werde? Sie denke eher nicht, sagt Elsi Sturzenegger. Aber man könne nie wissen: Vielleicht packe sie doch noch einmal die Schreiblust. ckö.



Jakob Sturzenegger und seine Frau Elsi übernahmen im Jahr 1968 den Bauernhof Girtanne im ausserrhodischen Wald. Für Jakob Sturzenegger ging damit die Zeit als Knecht, Melker und Betriebsleiter in einem Gewerbebetrieb zu Ende. Als Bauer trug er nun die ganze Verantwortung für den Familienbetrieb und konnte seine Zeit selber einteilen. Authentisch und eindrucksvoll erzählt Elsi Sturzenegger vom Aufbruch und Neuanfang auf Girtannen und von den nicht immer einfachen, doch durchaus erfahrungsreichen Jahren danach.

Elsi Sturzenegger

Der Duft vom dürren Heu

edition punktuell.

150 x 210 mm, 104 Seiten, Fr. 25.-

ISBN: 978-3-905724-51-6